

Gestalten Sie Ihren eigenen Briefumschlag inklusive Marke.
Einfach online bestellen.

2 € Rabatt!
Bis zum 30. April

Deutsche Post 
Die Post für Deutschland.

PLUSBRIEF
INDIVIDUELL

Passwort vergessen? | 0 online | jetzt Hilfe + | Suche:

Macht Sex Job Kultur Technik Leben Reise Grün >> jetzt.de live

--Quicklinks--

Hier anmelden! jetzt-name: Passwort: login

jetzt.de

Willkommen bei jetzt.de - komm in den Kosmos!

jetzt.de, die junge Webseite der Süddeutschen Zeitung, ist der beste Ort im Netz, um nette Menschen zu treffen und mit ihnen über die Themen zu sprechen, die dir wirklich wichtig sind. Erzähl deine Geschichte – ➔ **hier anmelden**

Du hast nach **rudolf elmer on the beach** gesucht. Dieser Text passt auf Deine Suche:

Dieser Text stammt aus der Süddeutschen Zeitung.

Mach Deinen
Mitbewohnern
eine Freude!

mit 2 Wochen SZ gratis
jetzt und hier >>>>>>>>

Die News-
Flatrate für
Deine WG!

mit dem SZ E-Paper
jetzt und hier >>>>>>>>

0 | SZ | Macht | 07.04.2008 19:00

Versteuert, auf seine Weise

Seite 1

Als Bankangestellter hat er dem Fiskus Kontoinformationen verraten und sich so zum Ankläger gemacht - ein Doppelleben, das seinen Preis hat

Port Louis, im April - Er lebt weit weg von seinen Feinden jetzt. "Gehen wir spazieren on the beach", sagt Rudolf Elmer in der Sprache der Expatrierten, er will zeigen, wie schön seine Welt ist. Er ist ein kleiner Mann von 52 Jahren, mit rundem, vollen Gesicht, doch von seinen Sorgen zeugen drei Furchen, die sich von der Nase strahlenförmig über die Stirn ziehen. Sein Auto rumpelt über die Baumwurzeln im Sand. Hier am Meer weht abends ein Wind, der nicht in Böen kommt, sondern als steter Strom warmer Luft, wie ein Fön. Die Worte verfliegen schnell, hier beginnt er zu reden. "Ich bin Opfer und Täter, ich bin Vater. Und ich bin whistleblower", einer, der alarmiert.



Rudolf Elmer hat Konten von Steuerhinterziehern und Geldwäschern verraten. Er selbst sieht sich als ethischen Dissidenten. Und fürchtet sich. Foto: dpa

Jahrzehntelang hat Elmer für Banken gearbeitet, meistens für das Schweizer Geldhaus Julius Bär. Er sagt, er sei zum "Handlanger der Unmoral" geworden damals, und die Beweise dafür zeigt er jetzt aller Welt. Er hat Kontodaten an Steuerbehörden verteilt, neuerdings zeigt er sie auch auf der amerikanischen Website "wikileaks". Seine Feinde, und davon hat er viele, nennen ihn einen Verräter. er selbst

tennis, und davon hat er viele, kommen mit einem Partner, er selbst sieht sich als ethischen Dissidenten. Es hat immer wieder Menschen gegeben, die Konten von Steuerhinterziehern oder Geldwäschern verraten haben. Zuletzt war es Heinrich Kieber aus Liechtenstein, der sie an die Deutschen verkaufte. Nie aber hat sich einer so exponiert wie Elmer, nie hat einer so viel veröffentlicht und so viele Zumutungen auf sich genommen. Elmer hat seine Karriere ruiniert, und er fürchtet sich sehr.

Vom Revisor zum Weltmann

Er ist einer dieser Menschen, wie man sie oft im Inneren von Betrieben findet. Keine auffällige Persönlichkeit, aber zuverlässig und fleißig. Elmer hat sich immer danach gesehen, eigene Entscheidungen zu treffen. Als ihm die Züricher Bank Julius Bär im Jahr 1994 anbot, in die Filiale auf den Cayman Inseln zu wechseln, da wusste er nicht, wo das war, aber es klang gut. Dort in der Karibik wurde er zum Chef-Logistiker der Niederlassung, und er war stolz auf seinen Aufstieg: "Vom Revisor, der in Zürich die Bücher prüft, hinaus in die Welt, wo man nach harter Arbeit im Wasser liegen und die Fische ansehen konnte."

Beim Festival Pirates Week im Herbst stand er mit Frau und Tochter am Hafen. Auf einer spanischen Galeone liefen die Seeräuber in George Town ein, im Pulverdampf ihrer Kanonen. Es war wie im 18. Jahrhundert, als Kapitän Blackbeard unter schwarzer Flagge durch die Karibik segelte. Zur Show gehört es heute, dass der Gouverneur den Ganoven den Schlüssel zum Rathaus überreicht. Als Elmer das sah, erkannte er, "dass sich in den letzten 200 Jahren nichts verändert hat, außer dass Blackbeards Team nun aus Juristen und Bankern besteht, und ich war einer davon". Die Caymans, das Liechtenstein der Karibik, ist ein Paradies für Steuerbetrüger und -hinterzieher. Es gibt keine Steuern und kaum Rechtshilfe, weswegen die Inseln mit weniger als 50 000 Bewohnern zum fünftgrößten Finanzplatz der Welt geworden sind. Die Banken vergraben Schätze, die andere nicht finden sollen.

Elmer hat das nicht gestört, solange er Karriere machte. Dann aber kam ein neuer Niederlassungsleiter, und mehrere Angestellte fühlten sich zurückgesetzt. Womöglich auch Elmer selbst, obwohl er das bestreitet. Plötzlich verschwanden Kundenakten aus der Filiale, Belege für das, was Banken gern "Steuroptimierung" nennen. Elmer geriet selbst unter Verdacht, und Ende 2002 musste er Fragen am Lügendetektor beantworten. Es gibt davon ein Protokoll.

"Wie würden Sie sich bezeichnen, Rudolf, als ehrlichen Menschen?" - "Ja." - "Kennen Sie den Unterschied zwischen der Wahrheit und einer Lüge?" - "Ja."

So ging es eine Weile. "Sehen Sie diesen Brief, den jemand an die französischen Steuerbehörden geschickt hat?" Elmer seufzte tief. "Wissen Sie, wann das war?" Lange Pause. "Ich bin heute nicht dazu in der Lage", antwortete er. "Okay, Sie wollen aufhören?" - "Ja."

Nach dem Test musste Elmer die Bankschlüssel abgeben. Er sagt, dass er die Fragen nicht beantworten konnte, weil er rückenkrank war und Schmerzmittel nehmen musste. Seine Vorgesetzten hingegen glaubten ihm nicht und vermuteten, dass er aus Frust den neuen Filialleiter beschädigen wollte. Elmer wurde entlassen.

Als er zurück war in der Schweiz, gab es noch ein Gespräch in der Zentrale der Bank Julius Bär in der Züricher Bahnhofstraße. Das Geldhaus gehört im Land zu den größten Verwaltern privater Vermögen und ist stolz darauf, seit dem 19. Jahrhundert im Geschäft zu sein. Wie es sich in der Branche gehört, besitzt die Bär-Gruppe eine Kunstsammlung mit 3000 Werken und fördert Projekte gegen Jugendgewalt. Als Elmer aus den Caymans zurückkehrte, waren seine Vorgesetzten indes nicht sehr großmütig. Er sagt, man habe ihm gedroht. Man werde ihn fertigmachen, falls er gegen die Kündigung klage. "Diese Worte sind so tief in mir drin", sagt Elmer.

Als er seine Umzugskisten auspackte, fand er in einem Pappkarton für Chiquita-Bananen Datenträger mit etlichen Geheimnissen aus der Cayman-Zeit. Elmer sagt, er habe immer eine Kopie des Zentralrechners mitnehmen müssen, für den Fall, dass ein Hurrikan

die Büros verwüstet hätte. Die Bank widerspricht. Elmer habe schon mit dieser "Heimaufbewahrung" gegen die Regeln verstoßen.

Mit seinen Kontoauszügen, Kundenadressen und Gesprächsnotizen glaubte Elmer jedenfalls, das Traditionshaus Bär in der Hand zu haben. Weil sein Stolz verletzt war und er mit der Bank im Streit lag über Arztrechnungen und Sozialversicherungsbeiträge, fing er an, erste Stiche zu setzen. Er schickte anonyme Mails an einzelne Bankkunden und ließ sie wissen, dass er ihre Geheimnisse kannte. Er sagt, dass er dem Geldhaus eine Botschaft senden wollte, und bald beklagten sich die Vermögenden bei der Bank, deren Gründer Julius Bär einst mit der Losung geworben hatte: "Wenn menschliche Kontakte auf Vertrauen und absoluter Integrität beruhen, dann sind sie für beide Seiten gewinnbringend."

Zwischen dem Geldhaus und seinem früheren Angestellten zumindest war jegliches Vertrauen dahin. Die Bank setzte Privatdetektive auf ihn an, die sollten ermitteln, von wo Elmer anonyme Mails verschickte. Er merkte schnell, dass man ihn beschattete, auf dem Weg ins Büro oder nach Hause, und einmal verfolgte ein Detektiv sogar seine Frau und Tochter auf der Autobahn. Die Bank erklärt dazu, sie und ihre "Berater" seien den Gesetzen verpflichtet. "Es gab von dieser Seite weder einen Auftrag zur Einschüchterung noch Einschüchterungen."

Doch die Observation war so auffällig, dass Elmer genau das unterstellt. Er war außer sich damals, weil er nicht wusste, wer ihn bedrängte. Seit Jahren fürchtet er um sein Leben, oft erwähnt er einen Schweizer Banker, der einst in Panama verschwunden ist. Elmer erhielt damals auch Mails, in denen es hieß, man werde sein Kind töten, wenn er nicht aufhöre. Der Urheber wurde nie gefunden.

Im Gegensatz zum Datendieb Kieber aus Liechtenstein, der sich vom deutschen Staat eine neue Identität geben ließ, blieb Elmer in der Schweiz, inmitten seiner Feinde. Zu welch absurden Taten ihn die Panik trieb, erkannte er eines abends, als er mit einer Schnur in der Hand vor seinem Haus im Gras lag, daran hatte er ein Nagelbrett befestigt. Er wollte es über die Straße ziehen, um die Autos der Fremden zu stoppen, mit denen er in der Dämmerung rechnete. Da kam seine Tochter und fragte: "Papa, was machst du da?" Elmer ging ins Haus zurück. "Da habe ich gemerkt, ich bin wieder an eine Grenze geraten."

Je mehr er sich in die Enge getrieben fühlte, desto mehr war er entschlossen, seine karibische Beute zu streuen. Er hat die Daten an die Steuerbehörden in den USA, der Schweiz und in Deutschland verteilt, über Jahre und in verschiedenen Mengen, und es lässt sich nicht genau sagen, wie viele Bär-Kunden deswegen die Steuerfahnder im Haus hatten. Elmer fühlte sich allerdings meist alleingelassen von den Behörden, die er bediente. Nachdem er den Deutschen erste Details über schwarze Kassen geliefert hatte, schrieb ihm das Finanzamt Frankfurt am Main, wie deutsche Ämter eben schreiben. "Sie sind verpflichtet zu erscheinen und zur Sache auszusagen", hieß es. Elmer fuhr trotzdem hin. Aber er sagt, dass er dann keine weiteren Details verraten wollte. Er hatte das Gefühl, das Finanzamt werde ihn nicht schützen.

[zurück](#)

1 2

[weiter](#)






Du willst mehr aus der Süddeutschen Zeitung lesen? [Hier](#) Deutschlands große Tageszeitung zwei Wochen lang gratis testen.

Neue Magazin-Texte:

- ★ **180 000 Lieder auf einer CD**
- ★ **Ungarns Rechtsradikale formieren sich**
- ★ **Antrag gegen Studiengebühr**
- ★ **"Ich mag Fernsehen"**
- ★ **Beherzter Verlierer**

 Alle Texte zum Label **SZ**

Textoptionen

-  Mehr Texte aus der [SZ](#)
-  Text deinen *jetzt*-Freunden [empfehlen](#)
-  Abonnieren: [Kommentare](#) oder [Texte von wlada-kolosowa](#)
-  Diesen Text [melden](#)  [Netiquette](#)

 [Text drucken](#)

 [hier bei *jetzt.de* anmelden,](#)
[Texte schreiben und kommentieren.](#)

Kommentare

 [Kommentare \(0\) anzeigen](#)

Kommentar schreiben:



+ -

Kommentar >> [speichern](#)

Die beliebtesten Labels auf [jetzt.de](#): > mehr Labels

[Alltag](#) [Bildergalerie](#) [Buchcover_Raten](#) [Bürokratie](#) [design_raten](#) [Deutschland](#) [ehrentag](#) [Empfehlungen](#)
[Erinnerungen](#) [Filme_raten](#) [Fotografie](#) [Fragebuch](#) [FrassMitModels](#) [Freundschaft](#) [Frühling2008](#) [Gedankenketzen](#)
[glitzaglitza](#) [GuteWörter](#) [hai_raten](#) [Helden](#) [IndenSchuhenvon](#) [Interview](#) **jetztgedruckt** [jetztticker](#)
[Jungsfrage](#) [klausensblog](#) [Kolumne](#) [Künstlerisches](#) [Leben](#) [Lesenswert](#) [Liebe](#) [liebeschaos](#) [Mein_München](#)
[Momentderbleibt](#) [Mädchenfrage](#) [PartyPartyParty](#) [Promis](#) [Redaktionsblog](#) [riennevaplust](#) [Rose](#) [Schlechte-Witze](#)
[schöne_Photos](#) [Songtext](#) [städte_raten](#) [SZ](#) [Tagebuch](#) [Tagesticker](#) [topmodelchat](#) [TrueLies](#) [vorzeigen](#) [Warten](#)
[Wien_Raten](#) [Wohnungsschau](#)

[Berlin](#) [Bremen](#) [Dresden](#) [Frankfurt](#) [Hamburg](#) [Köln](#) [Leipzig](#) [München](#) [Münster](#) [Nürnberg](#) [Ruhrgebiet](#) [Stuttgart](#)

[Hilfe](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Mediadaten](#) | [Datenschutz](#) | [AGB](#) | [sueddeutsche.de](#) | [SZ Magazin](#) | [SZ Shop](#)